

J.N. 56007

SCHLOSS ZDISLAVIC  
POST ZDOUNEK. MÄHREN.

27<sup>te</sup> Juni 1899

Mein liebes Fräulein!

Hab's wieder nicht remi-  
lich machen können, habe wieder ein  
Wort vergessen und eingeflickt. Verzeihen Sie,  
ich bin dumm. Wenn Sie finden daß mir  
das Gerüffel Schande macht, dann werfen  
Sie es in den Papierkorb; ich muß ja nicht  
Schmittling auf allen Suppen sein. Die  
Menschen sind aber unbarmherzig, nie  
bin ich mit den stupidesten Anforderungen  
so molestirt worden wie eben jetzt. Ida hielt  
ihre Hand über mich, seitdem sie fort ist,  
sieht mich die Indiscretion wie ihn ausge-  
liefert an. Beziehen Sie dies Schmerzens-  
schrei

SCHLOSS TRISLAVIC  
POST TRONKEK WÄRREN

um Gotteswillen nicht auf die Vogelkarte,  
die hat damit nicht das geringste zu tun.

Mein liebstes Fräulein, ich werde vermut-  
lich den nächsten Winter wieder in Rom zu-  
bringen. Das antisemitische Wien ist mir  
sodas, die Wohnung, die der beste aller  
Brüder so weise ausgesucht hatte, weil sie  
mitten drin liegt zwischen Hof u. Habsbur-  
gergasse, würde mich schrecklich traurig  
machen. 17 Stufen - fast Hochpartee, Ida  
hätte wieder zu mir kommen können,  
was sie meiner 3 Stöcke wegen, seit Jah-  
ren schon unterlassen mußte. Ich denke  
u. denke wo ich mir denn eine kleine  
stille Niederlassung gründen könnte, die ich

Sommer u. Winter bewohne <sup>wohin ich</sup> u. meine  
Freunde auf Besuch laden kann. Ich  
bleibe so sehr gern jetzt schon auf einem  
Flecke sitzen. Ichl im Winter, St. Gilgen  
im Sommer, das wäre so eine halbe Lösung  
der Frage. Nach St Gilgen bringe ich mich ja  
vielleicht doch. Und wenn aus der römi-  
schen Reise nichts wird, dann hoffe und  
bitte ich, daß Sie mich sehr, sehr oft  
besuchen. Es wird mir immer eine Freude  
sein denn ich liebe und verehere Sie.

Bitte, wenn Fräulein Stransky bei  
Ihnen ist, danken Sie ihr in meinem Na-  
men innigst, herzlichst für ihre guten  
Zeilen, u. bestellen sie ihn meine allerbesten

Gruße. Ida hatte eine Photographie  
Julians für Sie in Rom gekauft. Ich  
werde Otto schreiben, daß er sie Ihnen  
schicken soll. Das kann aber erst Ende  
Juli geschehen, er ist jetzt mit Miria in  
der Schweiz und kommt dann mit Paul  
zugleich nach Wien um alles zu ordnen.

Tausend Herzlichstes meinem theuren  
Fräulein, und ein Glückauf aus voller  
Seele zu Ihrer Arbeit. Bleiben Sie hübsch  
gesund, ich bin so froh daß Sie zufrieden  
sind mit Ihrem Aufenthalt in Aussee

Ihre

alle treue Marie

